

Ausserdem sammelte v. Heuglin an der Ost- und Westküste von Spitzbergen eine ziemliche Anzahl wichtiger Leitfossilien, die Herrn Prof. Fraas veranlassten einige Correcturen auf der Nordenskjöld'schen geologischen Uebersichtskarte von Spitzbergen anzubringen. (Vergl. aber in Bezug auf die Spitzbergischen Triasschichten die Anmerkung in Verh. etc. 1873, p. 52.)

Literalnotizen.

E. T. Fr. Schmidt. Ueber die Petrefacten der Kreideformation von der Insel Sachalin. Mit 8 Tafeln Abbild. Petersburg 1873. Aus den Mém. de l'ac. des sc. 7. sér. t. 19.

An einigen Punkten der östlich von dem Amurgebiet gelegenen Insel Sachalin wurden ausser Tertiärschichten mit Braunkohlen auch cretaceische Bildungen beobachtet, in welchen namentlich Reste von zugleich radial und concentrisch gerippten Inoceramen häufig sind. Daneben ist eine riesenhafte, bis einen Quadratfuss grosse Art der patellenartigen Gattung *Helcion* Montf., die als *H. giganteus* beschrieben wird, sehr bezeichnend. Auch einige Cephalopoden treten auf. Von neuen Arten werden noch beschrieben: *Trachytroton sachalinensis*, *Trachytroton daieusis*, *Discohelix sachalinensis*, *Pholadomya sachalinensis*, *Pholadomya Glehni*, *Cucullaea sachalinensis*. Die besprochenen Ablagerungen scheinen dem Verfasser vorläufig die meisten Beziehungen mit der südindischen Kreidefauna aufzuweisen, und dem Alter nach würde man etwa an Gault und Cenoman zu denken haben. Schliesslich heben wir noch hervor, dass die von Eichwald für turtn gehaltenen Schichten in Aljaska nach Herrn Schmidt einer ausgedehnten pliocänen Bildung angehören, deren Fauna der Verfasser in einer nächstfolgenden Arbeit zu besprechen gedenkt.

E. T. Joachim Barrande. Système silurien du centre de la Bohême. 1 partie, recherches paléontologiques. supplém. au vol. I. Trilobites, crustacés divers et poissons. Prague et Paris 1872.

Wir zeigen hiermit das Erscheinen dieses 647 Seiten starken Quartbandes an, dem eine Reihe von 35 Tafeln mit Abbildungen beigegeben erscheint. Da dieser wichtigen Publication bereits einige Auszüge vorangegangen sind, über welche wir (Verhandl. 1871, pag. 312 und 1873, pag. 20) etwas eingehender referirt haben, so verzichten wir hier auf eine weitere Besprechung des reichhaltigen Inhalts derselben.

E. T. F. B. Meek. Report on the paleontology of Eastern Nebraska. Washington 1872.

Dieser umfassenden Arbeit geht eine allgemeine, durch verschiedene Profile erläuterte stratigraphische Uebersicht der zur Kohlenformation gehörigen Schichten Nebraska's voraus. Der paläontologische, durch 11 Tafeln illustrierte Abschnitt behandelt hauptsächlich Fossilien der coal measures, zum Theil auch solche des permischen Systems.

E. T. Emanuel Kayser. Studien aus dem Gebiete des Rheinischen Devon. Die Fauna des Rotheisensteins von Brilon in Westfalen. Neue Fossilien aus dem Rheinischen Devon. (Aus d. Zeitschr. d. deutsch geol. Ges. 1872.)

Der Verfasser beschreibt aus den Rotheisensteinen von Brilon eine Fauna von 60 Arten, welche in ihrer Mehrzahl oder doch so zu sagen in Bezug auf das arithmetische Mittel ihrer verticalen Verbreitung auf das Niveau des *Stringocephalus Burtini*, und zwar auf die oberste Abtheilung dieses Niveau's hinweisen, womit dann die Ueberlagerung der Rotheisensteine durch Schichten mit der Fauna des Iberger Kalkes übereinstimmt. Auffällig allerdings bleibt das Auftreten von Formen wie *Cardiola retrostriata*, *Rhynchonella cuboides*, *Petraia radiata* in den betrachteten Schichten insofern diese Arten bisher als charakteristisch für das obere Devon gegolten haben. Besonders interessant ist auch der Umstand, dass Goniatiten mit einfachstem (nautilusartigem) Bau der Kammerwände, wie sie in den Wissenbacher Schiefer und sogar im obersten böhmischen Silur auftreten, bei Brilon bis an die oberste Grenze des Mitteldevon gehen.

In einer weiteren, gleichzeitig publicirten Mittheilung beschreibt der Verfasser noch einige neue Fossilien aus dem rheinischen Devon, unter denen

namentlich *Spirophyton Eifeliense* Em. Kayser hervorzuheben ist. Die eigenthümliche Gattung paläozoischer Tange, für welche Hall den Namen *Spirophyton* vorschlug, und welche bisher nur aus Nordamerika bekannt war, hat sich demnach auch in Deutschland gefunden.

Den beiden Aufsätzen sind vier Tafeln beigegeben.

H. W. London. Catalogue of scientific papers (1800—1863) compiled and published by the Royal Society Vol. VI. London 1872. (Geschenk der Gesellschaft.)

Mit diesem VI. Bande ist dieses grossartige Werk, dessen Erscheinen, in unseren Verhandlungen 1868, pag. 269 ausführlich angezeigt wurde, für die Periode 1800—1863 abgeschlossen. Freudig und mit Dank müssen alle wissenschaftlichen Kreise die Vollendung desselben begrüßen.

Wir sehen hier zum erstenmal, in den sechs Bänden, nahezu 200.000 Titel, von Abhandlungen naturwissenschaftlichen Inhaltes, nach der alphabetischen Folge der Autornamen geordnet, welche in bibliographischen Werken, als nicht selbständig im Buchhandel als Einzelwerk erscheinend, gewöhnlich nicht verzeichnet werden.

Es wurde durch die Munificenz der englischen Regierung, welche durch die Bewilligung der Kosten die Ausgabe dieses Kataloges ermöglichte, die grosse Lücke, welche die bibliographischen Werke in der angedeuteten Richtung zeigten, ausgefüllt, und ein mächtiges Hilfswerkzeug für die fortschreitende Arbeit in naturwissenschaftlicher Richtung geschaffen. Ebenso verdient die Royal Society die vollste Anerkennung ihrer Verdienste um das nur durch ihre Anregung und durch ihre Arbeit so rasche Zustandekommen dieses Werkes. Es darf wohl hier der Wunsch nicht unterdrückt, und auch die Hoffnung ausgedrückt werden, dass mit dem vorliegenden VI. Bande wohl die Periode der von 1800—1863 erschienenen Publicationen aber nicht die Fortsetzung für spätere und kürzere Perioden abgeschlossen sei.

H. W. Trigonometrische Höhenbestimmungen in Nieder-Oesterreich. Aus den Triangulirungs-Elaboraten des Katasters. Herausgegeben vom k. k. Finanzministerium. (Mit zwei lithographirten Tafeln, 8°. 217 Seiten. Druck aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.)

Mit dem vorliegenden Bande eröffnet das k. k. Finanzministerium ebenfalls, die Publicationen aus seinen Fachressorts, ähnlich wie das k. k. militärisch-geographische Institut mit der Veröffentlichung seiner astronomisch-geodätischen Arbeiten begonnen hat. Ueber Anregung des dermaligen Leiters der Vermessungsarbeiten des stabilen Katasters, Herrn Ministerialrathes Friedrich Elsner wurde mit der Veröffentlichung der trigonometrischen Höhenbestimmungen in Nieder-Oesterreich begonnen.

Mit den im Rayon Wien liegenden Punkten (127) umfasst das Verzeichniss nahezu 2000 verlässlich bestimmte Höhen, welche, nach Bezirkshauptmannschaften geordnet, nebst der topographischen Beschreibung, und der Angabe der geographischen Länge und Breite, die Coordinaten in Wiener Klaftern enthalten, nach welchen der Punkt in den Kataster-Sectionen fixirt werden kann. Zwei Punkte Wiens, an welche sich alle Nivellements innerhalb Wiens stets anknüpfen, wurden neuerdings durch ein Präcisions-Nivellement zwischen dem Anniger, Aichkogel und dem Laaerberg in ihrer Höhenlage bestimmt, und zwar der Nullpunkt des Pegels an der Ferdinandsbrücke mit 81·617 Wien. Klf. und die Mitte der Schwelle am äusseren Riesenthore des St. Stefans-Domes mit 89·328 Wien. Klftr.

H. W. Uebersichtskarte von Nieder-Oesterreich, enthaltend die vom Triangulirungs-Calcul-Bureau des Kastaters trigonometrisch bestimmten Höhenpunkte. Herausgegeben vom k. k. Finanzministerium im Jahre 1872. (Geschenk dieses Ministeriums.)

Diese im Maasse von 1 Wr. Zoll=1600 Klaftr oder von 1:115.200, ausgeführte Karte enthält in neun Blättern bei 1800 trigonometrisch bestimmte Punkte, deren Höhenangabe bis in die erste Decimale genau ist. Die gegebenen Höhenarten beziehen sich alle auf den natürlichen Boden, wobei das adriatische Meer als Vergleichungsebene angenommen ist. In dieser Karte ist der Kaiserstein am Schneeberg bei Reichenau, mit 1086·5=2060 Meter als der höchste